

Redaktion
und Expedition:
Reichgasse
Nr. 14.
Anzerate.
Eine dreipaltige
Sammlung 125.
Anzerate Aufträge
müssen im vorhinein
gezahlt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-
Preis
mit beiden Beilagen
ganzl. loco: K 8.80
mit Zustellung 9.60
der Post K 10, halb-
und vi. der hiermit
entfallende Betrag.
Ohne „Dekonom“
gt. 80, hj 40, vj 20 S
weniger. 1 Nr. 20 S

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Dekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reichgasse Nr. 14 ausgegeben.

14. Nummer.

Bistritz, den 27. März 1904.

XXXIII. Jahrgang.

Das Ende des aufergesetzlichen Zustandes bezüglich der Steuer- einhebung.

Rascher als man erwartete, hat das Abgeordnetenhaus in seinem neuen Kurse der Zeit, in welcher die Regierung nicht berechtigt war, die staatliche Steuer in gesetzlicher Weise einzuhoben, ein Ende bereitet. Nahezu zehn Monate vermochte es die Obstruktion zu verhindern, daß der provisorische Vorschlag im gesetzgebenden Körper verhandelt und beschlossen werden konnte. So waren dem die staatlichen und Gemeindesteuerbehörden darauf angewiesen, die Mahnungen und zwangsweisen Steuereintreibungen gänzlich zu unterlassen und sich lediglich auf die Einnahmen freiwilliger Steuerzahlungen zu beschränken. Daß unter solchen Verhältnissen in allen Teilen unseres Vaterlandes die Steuerrückstände eine enorme Höhe erreicht haben werden, liegt auf der Hand. Denn die Geldnot herrscht überall. Es ist nur zu verwundern, wie und woher das hohe Finanzjahr ohne die vorgeschriebenen Einnahmen die unabwieslich notwendigen Staatsausgaben bestreiten konnte.

Das sinnlose Vorgehen der Obstruktionisten hat zunächst dem Staatsfiskus einen riesigen Schaden verursacht, indem ein großer Teil der rückständigen Steuer in Verlust geraten oder uneinbringlich geworden ist. Andererseits haben sich aber in dieser aufergesetzlichen Zeit bei vielen Steuerträgern die Rückstände so sehr gehäuft, daß es ihnen außerordentlich schwer werden wird, dieselben zu zahlen. Die künftigen Steuerzahler werden mit selbst einsehen und empfinden, daß der Exorzismus keine Vorteile, sondern nur Nachteile für den Steuerträger bringt. Denn aufgehoben ist nicht aufgehoben, und es ist für den armen Mann leichter, kleinere Steuerbeträge zu zahlen als große.

Eine ganz merkwürdige Erscheinung bietet aber gegenwärtig das Verhalten der Obstruktionisten. Sie, die bis jetzt das Steuerzahlen für unpatriotisch erklärten und ihre Wähler dazu verführten, die fällig gewordenen Steuerrenten schuldig zu bleiben, ja sie, die Herrn Obstruktionisten, bitten und jammern jetzt darüber, wie unendlich hart es den armen Steuerträgern kommen würde, wie unbillig es sei, die rückständigen Steuerbeträge nebst Verzugszinsen auf einmal mit großer Strenge einzutreiben. Ihren bisherigen Standpunkt gänzlich verlegend, bestärkten sie in der Sitzung des Abgeordnetenhauses den Finanzminister mit Bitten und Vorstellungen: er möge die wirtschaftliche Existenz der Steuerträger durch rück-

sichtsloses Vorgehen bei der Eintreibung der Steuerrückstände nicht gefährden, sondern die Rückständler mit wirtschaftlicher Billigkeit behandeln.

Da die Regierung darüber schon längst im Klaren war, daß die Obstruktionisten einen großen Teil der Steuerträger von der Steuerzahlung abgehalten hatten, so wäre der Finanzminister auch ohne die Befürwortung der Obstruktionisten in der Lage gewesen, bei Eintreibung der Steuerrückstände Gnade für Recht ergehen zu lassen.

Ueber Antrag des Finanzministers wurde also bei Beschlussfassung über den provisorischen Vorschlag ein neuer Paragraph aufgenommen, laut welchem der Finanzminister ermächtigt wird: solchen Steuerträgern, die mit ihrer Steuer für die drei letzten Quartale des Jahres 1903 und für das erste Quartal dieses Jahres im Rückstande sind, auf ihr Ansuchen unter Nachlaß der Verzugszinsen Stundungen, d. h. Zahlungsfristen oder Ratenzahlung zu bewilligen.

Gleichzeitig erklärte der Finanzminister, wie das N. P. J. berichtet, daß man das Gesuch um Zurüstung der Steuerzahlungen nicht schriftlich bei der Finanzdirektion einzureichen brauche, sondern daß auch mündliche Ansuchen bei den Steuerämtern entgegengenommen werden, zu welchem Behufe den Gemeindeämtern Blankete zur Verfügung gestellt werden. Die diesbezüglichen Gesuche sind stempelfrei.

Die Regierung hat durch die Annahme dieses provisorischen Vorschlages vom Abgeordnetenhaus die Befugnis erhalten, bis ersten Juli d. J. die l. Steuer einzuhoben. Bis zum Ablaufe dieser Zeit hofft man die ganzjährigen Vorschläge für 1903 und 1904 vom gesetzgebenden Körper genehmigen zu lassen.

Die regelrechte Tätigkeit des Parlamentes hat in verhältnismäßig kurzer Zeit schon zwei der notwendigsten Gesetzesvorlagen bewilligt, nämlich: die Aushebung der Rekruten für das Jahr 1903 und den provisorischen Vorschlag (Zinsenmitrat) für die Zeit vom 1. Mai 1903 bis 1. Juli 1904.

Nunmehr schreitet das Abgeordnetenhaus zur Verhandlung der Rekrutenvorlage für das Jahr 1904, die noch vor Ostern beendet werden dürfte.

Aus der Sitzung der Stadtver- tretung vom 18. März 1904.

Von den 27 Verhandlungsgegenständen der heutigen Tagesordnung bringen wir nachstehende 24 zur Kenntnis der Leser unseres Blattes.

1. Resummierung des Kommunitätsbeschlusses betreffend die Expropriation der oberen Ziganie. Da die gesetzlich vorgeschriebene Mitgliederzahl nicht vorhanden war, wurde die Beschlussfassung über diesen Gegenstand für die nächste Sitzung aufgeschoben.

2. Dem Ansuchen des Armenbürger-Institutverpflegers, Friedrich Schmidt, um Enthebung von seiner Stelle wurde willfahrt.

3. Der bisherige Inspektor des Armenbürger-Institutes, Gottfried Knall, wurde neuerdings mit der Leitung dieser Wohltätigkeitsanstalt, und zwar bis zum Schlusse des Jahres 1905, betraut.

4. Bürgermeister Friedrich Sadler berichtet über seine im Auftrage der Stadtvertretung gemachte Reise nach Budapest, um beim Minister die Erlaubnis zu erwirken, daß die Viehpaßumschreibungsgebühr von der Stadtgemeinde in der bisherigen Höhe eingehoben werde. Aus seinen Mitteilungen geht hervor, daß seine Bitten und Vorstellungen erfolglos gewesen.

5. Infolge Ministerialerlasses wird die Pflanzgerminalfuhrtage, welche die Stadtgemeinde bisher verpachtete, aufgehoben.

6. Die vom städtischen Verzehrssteueramte vorgelegte Rechnung für das Jahr 1903 wird zur genehmigenden Kenntnis genommen.

7. Ein Antrag der Baukommission betreffs Herstellung eines neuen Wasserrades in der Kunstmühle liegt vor. Es wird beschlossen, mit den Pächtern darüber in Verhandlung zu treten, den Betrieb dieser Mühle mit Turbinen einzurichten.

8. Das Ansuchen der Kunstmühlpächter um einen fünfzigprozentigen Nachschuß wird einstweilen in Schwebe gelassen.

9. Der Kommissionsbericht über den Neubau der Mädchen-

schule wird zur Ergänzung zurückgeleitet.

10. Die Adaptierung des oberen Mählwehres betreffend liegt ein Antrag der Baukommission vor. Derselbe wird angenommen und beschlossen, bei der l. Forstverwaltungs-

kommission die Erlaubnis zu erwirken, das für die Neuanlage des oberen Mählwehres erforderliche Eichenholz aus den städtischen Waldungen beistellen zu dürfen.

11. Dem Ansuchen des Samuel Klein um die Bewilligung, beim Neubau eines Wirtschaftsgebäudes von der Baulinie abzuweichen, wird unter der Bedingung willfahrt, daß derselbe sich verpflichte, bei einer etwaigen Regulierung des an seinem Hause vorüberführenden Gäßchens das fragliche Wirtschaftsgebäude auf seinen Grund hineinzurücken.

12. Das Gesuch des Arthur von Schankbank um Grundablösung wird vorläufig nicht in meritatorische Verhandlung gezogen, weil die Stadtvertretung die Anträge abwarten

FEUILLETON.

Woher kommt die Bleichsucht unserer Töchter.

Weich eine erschreckend große Schar bilden die bleichsüchtigen Mädchen unserer Tage! Es ist keine übertriebene Behauptung, daß das Heer der bleichwangigen, aus schattenumrandeten, matt blickenden Augen, mit blaffen Lippen und apathisch sich gehenden Mädchen größer ist als das der kernigen, die mit beneidenswertem Appetit ohne besondere Wahl ihre Mahlzeiten verzehren und mit lachenden Augen, roten Wangen und schaffensfreudiger Energie an ihr Tagewerk gehen.

Woher kommt nun diese betäubende Tatsache bei unserer jungen Mädchenwelt? Ist es, wie unsere Aerzte vielfach behaupten, nur eine Modekrankheit der Töchter besserer Stände, die sofort verschwinden würde, wenn die jungen Damen den Schnürpanzer ablegten, zu Staubtuch und Kochlöffel häufiger griffen und sich in den häuslichen Arbeiten besser betätigten? Das kann nicht allein die Ursache sein, denn die Krankheit tritt erwiesenermaßen jetzt ebenso häufig unter der arbeitenden Klasse auf, die doch genügend Bewegung und Beschäftigung im Hause haben.

Sie mag demnach wohl mehr eine Folgeerscheinung des vieljährigen Sitzens auf der Schulbank während der Entwicklungsjahre und des mehr oder minder anstrengenden Lernens, sobald weiter ein Produkt unserer hastenden, schnelllebigen Zeit und ein Erbteil unserer Gesamternährungsweise sein. Was wußte man vor fünfzig, sechzig Jahren als die lange, die besten Kräfte der Kinder aufzehrende Schulzeit noch nicht allerorts eingeführt war, viel von Bleichsucht und Blutarmut? Freilich darf dabei nicht außer acht gelassen werden, daß damals gewiß auch schon viele Mädchen daran litten; man achtete jedoch noch nicht so darauf wie jetzt oder

schob die Krankheitserscheinungen auf andere Ursachen, und wenn nicht besonders hochgradige Blutarmut zu konstatieren war, so mußte die Natur sich selber helfen, ohne daß man ihr mit Eisenpräparaten zu Hilfe kam.

Die Natur und eine naturgemäße Lebensweise helfen auch jetzt noch besser als Willen und blutauflösende Mittel. Zwingt ein bleichsüchtiges Mädchen nicht zum regelmäßigen Frühauftreten, sondern laßt es, besonders an trübem, kühlen Morgen, nach Neigung ruhen, beschäftigt es hierauf mit nicht zu harten Arbeiten im Haushalt, sorgt für reichlichen Obstgenuß, Suppen, kräftige Fleisch- und nährenden Milch- und Eierpeisen; erlaubt ihm ein Stündchen Schlaf auch nach der Hauptmahlzeit und schafft ihm reichlichen Aufenthalt in frischer ozonhaltiger Luft, so wecket ihr bald eine Besserung des an roten Blutkörperchen armen Blutes bemerken können. Bleichsüchtige dürfen des Abends nie lange ausbleiben, sich nicht lebhaft unterhalten oder dem Studium und anhaltenden Lesen hingeben. Früh zu Bett! Dann wird auch die Luft zum zeitigeren Aufstehen sich von selbst einstellen.

Gewöhnlich begegnet man dann dem Einwande der jungen Mädchen, daß sie doch nicht schlafen könnten, und wenn sie sich auch noch so zeitig zu Ruhe begäben — das gilt nur für die ersten Tage. Nach einiger Zeit der Gewöhnung stellt sich dann doch der Schlummer ein.

Ein vorzügliches Heilmittel gegen Bleichsucht sind leichte Beschäftigungen im Garten, so Hacken, leichtes Graben und solche Arbeiten, bei denen die Leidende sich nicht viel zu bücken braucht oder dem Sonnenbrande ausgesetzt ist. Die täglichen Spaziergänge sollen nicht allzuweit ausgedehnt und Anstrengungen und Uebermüdungen vermieden werden. Diese regen die Nerven und das schlaffe Blut des Kranken zu sehr auf und erzeugen nicht die Wirkung eines kräftigenden Schlafes.

Ist unsere bleichsüchtige Mädchenwelt zur Hälfte unschuldig an dem sie heimlichenden Uebel, so begibt sich die andere Hälfte freiwillig unter sein Joch und zwar unter dem Einfluß der jetzigen Mode, die schatten- und hüftentlose Gestalten vorschreibt. Mit Schrecken bemerkt da ein frisches,

gesundes Mädchen, daß ihr das Essen zu gut mundet und infolgedessen ihre Taille und Hüften mehr Fleisch ansetzen und rundlicher werden, als es die Mode verlangt. Sie spricht sich klagend gegen ihre Freundinnen aus, und diese Törrinnen bestätigen ihre Wahrnehmungen und erzählen von ihren Erfolgen in der Erzielung einer befonderen Schlantheit.

Entziehungskur! beschließt sofort die kleine Eitelkeit, und mit großer Beharrlichkeit und konsequenter Energie wird sie mit allen Mitteln durchgeführt. Es will dem jungen Mädchen plötzlich keine Suppe mehr schmecken, sie behauptet bei Tisch, wenn sie gezwungen würde, solche zu essen, so sei ihr der Hunger für die Hauptpeise genommen u. Sie ist dann meist schon satt, ehe die anderen recht mit dem Essen beginnen, und nimmt von allem nur soviel, wie ein Vögelnchen zur Abzug bedarf. Der wütende Hunger wird durch einige beschwichtigende Mittel betäubt. Da werden in nicht bekömmlichen Mengen frische Citronen verpeist, Entfettungstabletten geschluckt und — Tatsache! — Zigaretten geraucht, um den rebellierenden Magen zum Schweigen zu bringen. Ihre Bemühungen haben schnell Erfolg gehabt. In einigen Wochen kann das Dämchen eine bedeutende Abnahme seines Körpergewichts konstatieren; sie ist lilienblau und hüftentlos geworden, ganz nach den Forderungen der Mode. Aber die frischen Farben der Wangen sind einem matten Gelb gewichen, sie ist in krankhaft gereizter Stimmung, und der Magen ist zu einer kräftigen Speise nicht mehr aufnahmefähig. Die bestürzte Mutter kann sich den Zustand der Tochter gar nicht erklären, der Arzt wird gerufen, um mit den bekannten Eisenpräparaten dem gequälten Organismus wieder aufzuhelfen.

Eine jede Mutter, die nur die geringsten Wahrnehmungen macht, die dafür sprechen, daß die Ursache der Bleichsucht ihrer Tochter die oben angegebene sein könnte, hat natürlicherweise die Pflicht, dem Töchterlein einmal gründlich auf den Zahn zu fassen, um festzustellen, ob die Angabe bei Tisch: „Ich mag keine Kartoffeln, ich mag kein Fett“, nicht richtiger lauten sollte: „Ich will das nicht essen, weil es mich zu „stark“ macht.“ Wenn es so ist, kann selbstverständlich die

will, welche eine Kommission bezüglich der Aenderung des Stadtreinigungsplanes machen soll.

13. Ueber den Antrag der Baukommission, die Einteilung des Zentralfriedhofes betreffend, wird beschlossen, die dem Vizegouverneur zur Genehmigung vorgelegte Graberordnung seinerzeit den Vorständen der verschiedenen Konfessionen zuzustellen.

14. Dem Ansuchen der Bewohner der Budakbrückengasse um Herstellung eines Trottoirs wird Folge gegeben.

15. Der Entwurf eines Statutes über die Waisenkassengebarung, wird genehmigt.

16. Dem Ansuchen des Dr. Monda um Anlage eines Betontrottoirs im sogenannten Werner'schen Gäßchen wird Folge gegeben.

17. Das Visitationsprotokoll über die Verpachtung des Düngers auf den öffentlichen Standplätzen wird genehmigt.

18. Ueber Antrag der landwirtschaftlichen Kommission wird die Sprungtage für Pinzgauer Vieh auf 5 Kronen, für Weißvieh auf 4 und für Büffel auf 3 Kronen erhöht.

19. Es liegen Anträge vor, die Lang'sche Sägemühle und die obere Lohmühle für die Stadtgemeinde anzukaufen. Dieselben werden einer Kommission zur Antragstellung zugewiesen.

20. Der Ankauf einer Grundparzelle von Hofina Lang wird beschlossen.

21. Desgleichen ein Grundkauf von Malke Meth.

22. Ueber einen Grundverkauf an Louise und Oskar Kelp soll über fünfzehn Tage beschlossen werden.

23. Desgleichen über den Grundverkauf Samuel Depner.

24. Der Refus des Archivars Johann Rainer gegen den Beschluß der Pensionsverwaltungskommission betreffs Anrechnung der beim Militär verbrachten Dienstjahre wird abweislich erledigt.

Aus Nah und Fern.

Zum bleibenden Andenken des 10. März 1904, an welchem Tage bekanntlich die Obstruktion im ungarischen Abgeordnetenhaus aufgehört hat und wodurch die Möglichkeit für einen weiteren Aufschwung von Handel und Gewerbe gegeben wurde, hat die Familie Gröbl de Gyulafalva aus Marmaros-Szigeth eine Stiftung vom 100.000 Kronen für das Klausenburger Blindeninstitut gemacht. Bei der Aufnahme sollen in erster Reihe die Kinder von Militärwittwen berücksichtigt werden. Eine Bedingung des Stiftungsbriefes ist, daß der 10. März im Institute alljährlich gefeiert werden soll.

Im Abgeordnetenhaus geht es jetzt wie nach dem Schmirchen. Auch die Rekrutenaushebung für das Jahr 1904 ist der Regierung bewilligt worden und soll die Ausrüstung, wie der Honvedminister in der Sitzung erklärte, vom 24. Mai bis 28. Juni l. J. durchgeführt werden. Der nächste Gegenstand, der im gesetzgebenden Körper verhandelt werden soll, ist das Budget für das Jahr 1903, der aller Voraussicht nach auch noch vor den Osterfeiertagen durchberaten und angenommen werden wird.

Aus Deutsch-Südwestafrika werden erhebliche Verluste bei demjenigen Teile der Schutztruppe gemeldet, der im Januar d. J. nachgeschoben wurde. In einem Erkundigungsgeschehe, das in der Nähe des Ortes Owiokero unter der Leitung des Majors v. Glasenapp in der ersten Märzhälfte stattgefunden, sind von einer Truppe, die 36 Köpfe zählte 7 Offiziere, 19 Reiter tot geblieben, 3 Offiziere und 2 Mann verwundet worden. Die großen Verluste lassen erkennen, daß diese kleine Schar gegen eine gewaltige Hebermacht gut bewaffnet und gut schießender Gerere zu kämpfen hatte. Man kann sich aber des Eindrucks nicht erwehren, daß Major Glasenapp durch die Unterschätzung des Feindes und dessen Leistungsfähigkeit einen großen Fehler begangen hat.

Anwendung einiger sehr energischer Erziehungsmittel nicht schaden.

Wünschenswert wäre es auch, wenn die Mode ihre Launen umkehren und ihren Idealgestalten kräftigere Formen vorschreiben würde, dann würde auch ein gesünder Mädchenschlag emporblühen; denn es würden wenigstens alle Sklavinnen der Mode sich bemühen, durch kräftige Nahrungszufuhr ihr Äußeres entsprechend den Forderungen der Mode umzugestalten.

Humoristisches.

Durch die Blume. „Junge, wo hast Du denn Deine geschwellenen Backen her?“ — Schusterjunge: „Meine Meisterin ist Mitglied von einem Verein.“ — „So? Und wie heißt der denn?“ — Schusterjunge: „Verein zur Förderung weiblicher „Hand“-arbeit.“

Die liebe Freundin. „Wie findest du meine Photographie, Mimma?“ — „Schön siehst Du gerade nicht aus, aber ähnlich.“

Aus der Schule. Lehrer: Sage mal, Frizchen, ist das Wort „Miete“ ein Hauptwort oder ein Zeitwort? — Frizchen (nach längerem Besinnen): Ein Zeitwort! — Lehrer: Warum denn, Frizchen? — Frizchen: Weil meine Mutter zu Vatern immer sagt: Es hat Zeit mit der Miete.

Inferat. Neueste Schweizer Wanduhr „Nothelfer.“ Schlägt von 12 bis 3 Uhr nicht. Praktisch für Ehemänner.

Unbequem. Fremder: „. . . So so — des Türners Tochter ist Ihr Schatz! . . . Da sind Sie wohl recht glücklich!“ — Hausknecht: „Soll scho' — bloß 's Fenster is halt a' bissel beschwerlich!“

Das Wichtigste und Interessanteste vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz ist die aus London und Berlin gleichzeitig eingelangte Nachricht, daß es den Führern der russischen Flotten gelungen sei, ihre Flotten vor Port Arthur und Wladiwostok zu vereinigen. Der japanischen Flotte steht nun im japanischen und gelben Meere das vereinigte russische Geschwader gegenüber. Durch die Vereinigung ihrer Seestreitkräfte haben die Russen zwar viel gewonnen, es ist aber doch fraglich, ob sie der mächtigen Flotte der Japaner in einer Seeschlacht Stand halten werden.

Im Laufe der Vorwoche wußten auswärtige Blätter zu melden, die Russen hätten bei einem Zusammentreffen mit den Vorposten der japanischen Landarmee 1800 Japaner zu Gefangenen gemacht. Nachträglich wird diese Nachricht als unwarhaft bezeichnet. — Englische Blätter vom 21. d. M. melden: am 1. Juli habe ein Treffen zwischen russischen und japanischen Landtruppen stattgefunden, welches mit einem Erfolge der Japaner geendigt habe. Es fragt sich nur, ob diese Nachricht auch bestätigt werden wird. — Ueberhaupt sind die einlaufenden Kriegsnachrichten nicht kontrollierbar und müssen daher nur mit Vorbehalt angenommen werden.

Die Vereinigung der russischen Kriegsschiffe vor Port Arthur und Wladiwostok, von der wir weiter oben berichteten, bestätigt sich nicht. In der Nacht zum 22. März näherte sich dem Hafen vor Port Arthur ein ganzes japanisches Geschwader, bestehend aus sechs Panzerschiffen, zwölf Kreuzern und acht Torpedobooten, infolge dessen das russische Geschwader die innere Abwehr des Hafens verließ. Die japanischen Schiffe feuerten 100 Geschosse gegen Port Arthur und 108 gegen die Umgebung ab. Die russischen Geschosse trafen sehr gut. Ein japanisches Panzerschiff, welches stark getroffen wurde, stellte das Feuer ein und zog sich zurück. Fünf russische Soldaten wurden getötet, zehn verwundet.

Artistenabenteurer im russisch-japanischen Krieg. In Wien ist der Zirkusdirektor Belling eingetroffen, der bei Ausbruch des Krieges in Port Arthur geweilt, und mit seiner Familie auf der Flucht nach Europa all die Schrecken des Krieges mitgemacht hat. Herr Belling war in dem Zirkus Borowski engagiert, der einen Personalstand von 130 Menschen und 55 Pferden hatte. Der Zirkus gibt schon seit Jahren Vorstellungen in Ostasien und ist dort sehr bekannt. Am 8. Februar fand eine Galavorstellung statt, und trotzdem an die russischen Seeoffiziere schon viele Tage vorher der Befehl ergangen war, daß sie um 8 Uhr abends an Bord der Schiffe sein müßten, hatten sich die Offiziere bei der um 9 Uhr beginnenden Zirkusvorstellung zahlreich eingefunden. Als die Vorstellung um Mitternacht beendet war, hörte man stark schießen. Auf Befragen antworteten die Behörden, daß dies nur ein Ehrensalut sei, da die russische Schwarze Meer-Flotte in den Hafen einlaufe. Das Schießen dauerte aber ununterbrochen fort. Man wollte Gewißheit haben. Um 3 Uhr morgens wurde erklärt, daß die russischen Schiffe und die Küstenbatterie eine Nachschuß vornehmen. Erst am nächsten Morgen wurde der Ueberfall durch die japanischen Schiffe bekannt, und nunmehr wurde auch die Kriegserklärung veröffentlicht. Das Militär zog mit großer Begeisterung in den Kampf, der Bevölkerung, besonders aber der Chinesen, hatte sich große Panik bemächtigt. Der Zirkusdirektor wurde zum Statthalter berufen und ihm bedeutet, seine Vorstellungen auf zwei Abende einzustellen. Die Fortsetzung der Vorstellungen war aber nicht möglich, da die Pferde des Direktors zu Militärzwecken requiriert wurden. Die fremden Staatsangehörigen wurden beauftragt entweder die Stadt zu verlassen, oder in russische Dienste zu treten. Ein Klown des Zirkus, der kein Geld zur Abreise hatte, wurde gezwungen, in das russische Polizeiwachkorps einzutreten. Die Statistinnen und Tänzerinnen der Zirkuspantomime wurden als Krankenschwestern in die Spitäler kommandiert. Am 12. Februar verließ Belling mit seiner Frau und seinen zwei Kindern Port Arthur. Trotzdem er ein Billet zweiter Klasse gelöst hatte, mußte er froh sein, in der vierten Klasse einen Platz zu finden. Die Kinder mußten die Fahrt im Waggonkorridor mitmachen. Später wurde die Beförderung von Zivilreisenden ganz eingestellt. Nur mit reichen Trinkgeldern gelang es dem Artisten, die Fahrt fortzusetzen. Die Züge rasten mit furchtbarer Schnelligkeit von Station zu Station, dort mußten sie stundenlang warten, um die Militärtrains vorbeizulassen. Die Fahrt über den Baikalsee legte die Familie im Schlitten zurück. Für das Ueberladen des Gepäcks, das sonst mit 20 Kopfen bezahlt wird, mußten 20 Rubel erlegt werden. Im Eisenbahnkoupee, ohne jede Hilfe, gebar Frau Belling einen Knaben.

Welchen Zweck hat das Bespritzen der Obstbäume im Frühjahr und wie wird die Kupferkalkmilch bereitet?

Obwohl wir diese Fragen seit mehreren Jahren wiederholt beantwortet und das Nähere besprochen haben, wollen wir heute mit Rücksicht darauf, daß viele Obstbaubesitzer unserer Landgemeinden noch immer nicht im Klaren darüber sind, welchen Nutzen das Bespritzen gewährt und wie die Kupferkalkmilch zu bereiten ist, nochmals das Nötige wiederholen.

Das Bespritzen der Bäume im Frühjahr hat den Zweck, den Schorfpilz, welcher die Batull- und andere weißschalige Aepfel flegig und daher verkaufsunfähig macht und dessen Fortpflanzungskeime, die an den Zweigen und Ästen der Aepfelbäume haften, zu töten. — Wollen wir unsere weitverbreiteten und überall massenhaft gebauten Batullapfelbäume aus ihrer schweren Krankheit retten und die Früchte derselben wieder, wie es in früheren Zeiten der Fall gewesen, gut verwerten, so müssen wir Obstzüchter ihnen die geringen Opfer an Geld und Mühe rechtzeitig und regelrecht bringen.

Die Verkaufsstation in Ungarisch-Altenburg empfiehlt auf Grund der von ihr selbst gemachten Erfahrung:

In der zweiten Hälfte März die Obstbäume, welche schorffrank sind, mit einer zweiperzentigen, in der zweiten Hälfte Mai mit einer einperzentigen und in der zweiten Hälfte Juli abermals mit einer einperzentigen Kupferkalklösung zu bespritzen.

Wie bereitet man diese Flüssigkeit?

Für die erste Spritzung kauft man 2 Kilo Blaustein, der bei Kollmann & Kereffes zu 72 Heller das Kilo in vorzüglicher Güte zu bekommen ist, gibt ihn in ein Leinwand-säckchen und hängt dies dann in 2 Eimer oder 20 Liter Wasser so hinein, daß es nicht bis auf den Boden des irdenen oder hölzernen Gefäßes reicht. In kaltem Wasser löst sich der Blaustein in 10—12 Stunden, in warmem oder heißen Wasser in 2—3 Stunden.

Nun nimmt man zu diesen 2 Kilo Blaustein 4 Kilo gebrannten Kalk und löst denselben in 2—3 Eimern Wasser zu einer Kalkmilch ganz fein auf, was durch längeres Auf-rühren der Flüssigkeit bewirkt wird.

Sind beide Lösungen fertig, so nimmt man eine Butte oder ein Delfaß in der Größe von 100 Litern oder 10 Eimern, gießt zuerst die Blausteinlösung, dann die Kalklösung hinein und mischt die beiden Flüssigkeiten mit einer Haue ganz gehörig durcheinander. Dann wird noch soviel Wasser hinzugegeben, als von 100 Litern fehlt. Hat man zur Blaustein- und Kalklösung bloß je 20, zusammen also 40 Liter verbraucht, so hat man, um die Flüssigkeit auf 100 Liter zu erhöhen, noch 60 Liter Wasser hinzuzufüllen und dann hat man die Kupferkalkmilch für's erste Bespritzen der Obstbäume fertig.

Bei der Bereitung der Kupferkalkmilch für das zweite und dritte Bespritzen verfährt man genau so wie bei der ersten, nur nimmt nicht 2, sondern nur 1 Kilo Blaustein und nicht 4, sondern nur 2 Kilo frisch gebrannten Kalk.

Das Spritzen ist an windstillen, warmen Tagen vorzunehmen und es müssen sowohl die Baumkrone wie auch der Baumstamm tüchtig angespritzt werden, wenn ein Erfolg erzielt werden soll.

Auch ist notwendig, das dürre Laub der Obstbäume zusammenrechnen und sofort verbrennen zu lassen.

Auszug aus dem Komitatsamt-blatt No. 13.

3. 2140—904. Die Ortsämter werden angewiesen, einen Ausweis über Vereine und Genossenschaften — gewerblicher und geschäftlicher Natur, sowie solche der Arbeiter — bis 20. April 1904 an den Vizegouverneur einzusenden.

3. 2217—904. Die im Sinne des II. G. N. ex 1848 — das Wahlrecht betreffend — in Betracht kommende Steuer-basis wird von 70 fl. 37 kr., 66 fl. 88 kr. und 61 fl. 01 kr. um je einen Kreuzer, resp. zwei Heller herabgesetzt.

3. 1827—904. Beim Komitatswaisenspital werden am 5. April l. J., vormittags 10 Uhr, zwei Stück Aktien der Bistriana im Lizitationswege verkauft.

3. 723—904. Konkurs auf die in Erledigung gekommene Notarstelle der Gemeinde Lechniz. Anmeldungs-termin bis 6. April l. J.

3. 1972—904. Verzeichnis der gänzlich unbekanntem Stellungspflichtigen des Heidenborfer Bezirkes.

3. 908—904. Konkurs auf die Lechnitzer Tierarztstelle. Termin 6. April l. J.

Kurrentierungen: 3. 2053—904. Kovacs Gyula, Schauspieler; 3. 1798—904. Verzeichnis der gänzlich unbekanntem Stellungspflichtigen der Stadt Sächsisch-Megen und 3. 2143—904. Ebendasselbe des Szolnok-Dobokaer Komitates; 3. 148—904. des Kimpian Jüllö und Roman Juon aus Doboka wegen unbefugtem Hausieren; 3. 2141—904. des Feher Lajos aus Hegyöz-Ullak wegen Feststellung seiner Zuständigkeit; 3. 2233—904. des Hausmann (Grünwald Richard) 27 Jahre alt, wegen Zuständigkeit.

Tagesnachrichten.

Das neue Vierteljahr steht vor der Tür. Wir eruchen daher den Bezug unseres Blattes ehestens zu erneuern, damit wir die Zahl der illustrierten Beilagen rechtzeitig zu bestellen in der Lage sind.

Die Administration.

Gottesdienst. Heute am Palmsonntag predigt in der evang. Stadtpfarrkirche Stadtpfarrer Friedrich Kramer. Mittwoch, den 30. d. M. Nachmittags Prüfung der zu konfirmierenden Knaben, hierauf Konfirmation derselben. (Stadtpfarrer Friedrich Kramer), dann Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. Gründonnerstag, 31. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr predigt Stadtpfarrer M. Budacker, darauf Spenden des heiligen Abendmahls. Nachmittags Prüfung der zu konfirmierenden Mädchen, Konfirmation derselben (Stadtpfarrer Fr. Kramer), Vesper, Vorbereitung zum heiligen Abendmahls. Karfreitag, 1. April, vormittags 9 1/2 Uhr predigt Stadtpfarrer Daniel Frisch, hierauf Spenden des heil. Abendmahls. Nachmittags 2 Uhr Vesper, daran anschließend die Schulfreitagefeier.

Kirchenmusik. Am Palmsonntag: H. S. Nageli: „Willkommen, du König des Himmels“, Motette für dreistimmigen Frauenchor und Sopran mit Orgelbegleitung (Zel. Thekla Estergom). Am Karfreitag nachmittags (nach der Vesper): 1. Johann Wolfgang Franz: „An deinem Kreuzestamm“, Motette für dreistimmigen Frauenchor und Orgel. 2. Gändel: Arie für Alt aus dem Oratorium: „Der Messias“ (Zel. Anna Juhnmann).

Der Ausschuss des landwirtschaftlichen Bezirksvereines hielt am verfloffenen Dienstag eine außerordentliche Sitzung, um die Jahresrechnung zu überprüfen. Da diese Rechnung vom Kassier noch nicht vollständig ausgefertigt worden war und bis zu der am 3. Osterfeiertage stattfindenden Generalversammlung eine abermalige Ausschuss-sitzung nicht stattfinden kann, bestimmte der Ausschuss eine

Dreierkommission welche die inzwischen auszufertigende Rechnung endgültig überprüfen soll. Die Generalversammlung findet, wir wiederholen, Dienstag, den dritten Osterfeiertag, um 1 Uhr nachmittag im Saale des Gewerbevereinshauses statt. Die Tagesordnung haben wir in der 12. Nummer unseres Blattes veröffentlicht. Zur Ueberrmittlung an die Oberverwaltung sind, nach den Mitteilungen des Schriftführers bis jetzt 4-5000 Edelreifer eingekendet worden. Für die Ortsvereine, von denen sich bisher 12 um Edelreifer beworben haben, sind noch keine Pflanzreifer geliefert worden, deshalb wird eine neuerliche Aufforderung an die Ortsvereine ergehen, in welcher auch die Einlieferung von Edelreifern für die in jeder Bezirksgemeinde herzustellenden Sortenbäume nochmals in Anregung gebracht werden soll. Den wichtigsten Gegenstand der Beratung bildete die Errichtung einer Verkaufsstelle in Bistritz für den Verkauf von Rohmilch, die von den Genossenschaften der Landgemeinden geliefert werden soll. Da die Bezirksverwaltung bereits in der Vollversammlung vom Dezember des Jahres 1902 den Auftrag erhielt, rüchrichtlich der Errichtung einer Verkaufshalle für landwirtschaftliche Erzeugnisse Vorkehrungen zu treffen, so beschloß der Ausschuß heute, eine Kommission mit den Vorerhebungen zu betrauen, die auch diesbezügliche Anträge zu bestellen habe. In diese Kommission wurden über Vorschlag gewählt: Albert Schuller, Pfarrer, A. Bertleff, Wilhelm Vock, Gottfried Simbriger, Martin Schneider, Michael Vidner. Ein Ministerialerlaß bezüglich der Verteilung der Maßfäßer wurde zur Kenntnis genommen und beschlossen, im Wege des Vizegouverneurs die Bekämpfung der Maßfäßer in den Komitatgemeinden zu bewirken. Arbeitspläne für das Jahr 1904 haben bis jetzt bloß 8 Ortsvereine eingekendet.

Der hiesige zweite landwirt. Ortsverein hielt seine diesjährige Generalversammlung am Martientage ab. Es hatte sich zu derselben etwa ein Sechstel der Mitglieder eingefunden. Der Vorstand, Stadtpfarrer Fr. Kramer, erstattete einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit dieses Vereines von seiner Gründung an (25. November 1902) bis zum Schluß 1903. So kurz auch die Zeit der Wirksamkeit dieses Vereines ist, so hat derselbe doch in fast allen Richtungen des Landwirtschaftsbetriebes, ganz vornehmlich aber in Bezug auf Obstbau und Obstzucht, sehr vieljährige Anregungen gegeben. Kassier Friedrich Knall trug die Rechnung für das abgelaufene Jahr vor. Dieselbe wurde zur genehmigenden Kenntnis genommen und dem Rechnungsleger das Abolutorium erteilt. Ueber Antrag des Vorstandes sprach die Versammlung dem Kassier für die genaue und pünktliche Führung der Vereinsgeldangelegenheiten, sowie über die Versorgung und Ueberwachung der angeschafften landw. Geräte den Dank aus. In dritter und letzter Reihe teilte der Vorstand das Arbeitsprogramm für das Jahr 1904, welches wir unjeren Lesern bereits in einer früheren Nummer mitgeteilt haben, mit.

Der letzte vom Offizierskorps der Garnison Bistritz veranstaltete Unterhaltungsabend, der vom 16. Februar verschoben wurde, fand am 24. März im Gewerbevereinssaale vor einer zahlreichen eleganten Gesellschaft statt. Es war ein rechter Faschingsabend mit vorzüglich zusammengestellten Programmen, der uns geboten wurde. Nach einigen von der Regimentsmusik hübsch vorgetragenen Piecen: Fiktion, Marsch von Duncan und Ungarische Lustspielouverture von Bela Keler, gab Herr Leutnant Winteritz, mit einer von Volksliedern nicht zu unterscheidenden Mimik und sehr guter Stimme einige Kompletts zum Besten. Darauf folgte eine Posse „Die Blutrache“, die durch ihren heitern Inhalt und durch die große schauspielerische Talente verratende Darstellung — es waren: Ursino, Gastwirt, Herr Oberleutnant v. Poka, Jacopo dessen Neffe, Herr Oberleutnant Navratil, Leoni, Herr Leutnant Winteritz, Rinaldo, Herr Leutnant Biffa, Battista, Korporal der Gendarmmerie, Herr Leutnant Bernhardt — große Anerkennung und vielen Lacherfolg fand. Darauf folgte ein Potpourri von Schreiner, „Von Gluck bis Wagner“, von der Regimentsmusik und dann ein äußerst komisches, jüdisches Duett, in welchem die beiden Herren Oberleutnants Palliardi und Kunz, die Lachnerpen der Zuhörer durch ihre großartige Komik und Maschierung zum äußersten spannten. Einen wahren Sturm von Heiterkeit aber brachte die nächstfolgende Pantomime „Komödiantenliebe“. Canio (Bajazzo) Haupt einer Komödiantentruppe, Herr Oberleutnant v. Poka, Nedda (Colombine) sein Weib, Herr Leutnant Bernhardt, Tonio, (Taddeo) Herr Leutnant Winteritz, Beppo (Pacletin) Herr Leutnant Gurmman, Silvio, Herr Leutnant Biffa. Es war einfach „zum Plagen“, als zum Schluß dieser äußerst „tragischen“ Komödie, in der alle vier Darsteller durch Gift und Dolch endeten, die einzig am Leben gebliebene „Dame“ Nedda, voll Trauer an das Publikum die Frage richtete, „ob denn niemand da sei, der sie zum Suppé führen wolle“, und plötzlich aus dem Souffleurkasten ein Herr sprang, ihr den Arm reichte und sie wegführte! Dies verjagte aber die vier am Boden liegenden „Leichen“ derart in Grimm, daß sie unter heftigem Toben wieder zum Leben erwachten! — Nicht unerwähnt darf die Klavierbegleitung bleiben, die Herr Musikfeldwebel Menzel-Scholtes dazu in virtuoser Weise spielte. — Nach Schluß der äußerst gelungenen Vorstellung vereinigte ein fröhliches Tanzen die Gesellschaft bis zum Morgengrauen.

Prüfung. Mit dem heutigen Tage schließt der unter der Leitung des behördlich entsendeten Fachlehrers Belestin Atanas hierorts stattgefundene Fachschulkurs für Herrenschneider. Behufs Feststellung des Endergebnisses dieses Lehrcurses findet heute um 3 Uhr nachmittags vor dem durch das Handelsministerium entsendeten Inspektor eine Schlußprüfung im Zeichensaale des evang. Gymnasiums statt. Nachdem durch die Abhaltung von derartigen Lehrcursen auch gänzlich unbemittelten Gewerbetreibenden die Erweiterung und Vervollkommnung ihrer Fachkenntnisse möglich gemacht wird, ist diese neue Institution der praktischen Lehrkurse auf dem Gebiete des Gewerbes freudig zu begrüßen. Um sich daher von den erzielten Erfolgen, welche als Maßstab für die Abhaltung weiterer, ähnlicher Lehrkurse dienen können, Ueber-

zeugung zu verschaffen, ist es wünschenswert, daß zu dieser Prüfung die maßgebenden Persönlichkeiten des Gewerbestandes erscheinen.

Die Generalversammlung der Bistritzer Bezirkskrankenkassa findet, da am 25. d. M. die Mitglieder nicht in beschlußfähiger Anzahl erschienen waren, heute nachmittag 3 Uhr im kleinen Saale des Gewerbevereinshauses statt.

Der Bistritzer allg. Gehilfenverein veranstaltet am zweiten Ohterag im großen Saale des Gewerbevereinshauses eine Dilettantentheatervorstellung. Zur Aufführung gelangt: „Die Wunderquelle“, Schwank in 3 Aufzügen von Felix Philippi.

Der Turntag des Verbandes siebenbürgisch-sächsischer Turnvereine findet heuer zu Ostern in Sächsisch-Regen statt. Der Sächsisch-Regener Männerturnverein veranstaltet aus diesem Anlasse einen Begrüßungsabend, ein Schauturnen und ein Tanzfränzchen.

Der Familienabend des Bistritzer Turnvereines findet Sonnabend, den 9. April l. J. statt. Die Veranstaltung ist in erster Reihe für Vereinsmitglieder bestimmt.

Todesfälle. In der Nacht zum vorgestrigen Martientage starben: Herr Franz Weigel, Kappenmacher und Otto Binder, Tischlergehilfe. Letzterer in ganz frühem Jugendalter. Am 19. März d. J. starb Frau Niemerkswitwe Josefina Walter geb. Kirisch, im Alter von 74 Jahren.

Geflügelzucht. Zum Zwecke des Meinungsaustausches auf dem Gebiete der Geflügelzucht finden jeden Dienstag von 6-8 Uhr abends im Speisesaale des Gewerbevereines Versammlungen der Sektionsmitglieder statt, wozu alle jene, welche sich für die Sache interessieren, freundlichst eingeladen sind. Den Verkauf von Brutieren für die Sektion hat Kaufmann Johann Schuller, Spitalgasse, übernommen und sind solche vorläufig nur in beschränkter Anzahl zu bekommen, daher es angezeigt ist, im Bedarfsfalle dieselben im voraus zu bestellen.

Präsentation. Die Amtseinführung des neugewählten Pfarrers der evang. Kirchengemeinde A. B. in Karlsburg, G. D. Kirsch, findet Dienstag, den 29. März d. J. statt.

In Kronstadt wurde an Stelle des zurückgetretenen Luz Korodi der Kandidat der liberalen Partei Traugott Copony als Abgeordneter gewählt.

Brand. Am Abend des vorigen Montag kam in der Nähe der Spiritusfabrik am Ende der unteren Vorstadt ein Strohhobler — wahrscheinlich infolge Brandlegung — in Brand, der aber, nachdem in der nächsten Umgebung nichts Feuergefährliches sich befindet, nicht weitergreifen konnte.

Ueber die vom Afrikareisenden Theodor Westmark, der nächster Tage aus der Bukovina in Bistritz eintrifft, in Czernowitz gehaltenen Vorträge bringt das Czernowitzer Tageblatt in seiner Nummer vom 19. März folgende Nachrichten: „Ueber Einladung des „Bukowinaer Bildungsvereines“ hält der Afrikareisende Westmark Sonntag, den 20. d. M. um halb 5 Uhr nachmittag im Gemeinderatssaale einen Vortrag. Am selben Tage um halb 9 Uhr abends findet zu Ehren des Vortragenden eine gefellige Zusammenkunft des Ausschusses im „Hotel Zentral“ statt.“ „Unter den Menschenfreßern. Heute nachmittags 3 Uhr hielt der Afrikareisende Theodor Westmark zum sechstenmale einen Vortrag in Czernowitz. Der Vortrag, der von einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft besucht war, fand im Hörsaale V. des Universitätsgebäudes statt. Die Studenten spendeten dem Redner stürmischen Beifall.“ Herr Theodor Westmark wird auch in unserer Stadt mehrere Vorträge halten, über welche die Plakate das Nähere enthalten werden.

Landwirte, welche eine reiche Ernte erzielen wollen, decken ihren Samenbedarf bei der k. u. k. **Hofsamenhandlung** von Edmund Mauthner Budapest, Rottenbillergasse 33. Die Firma sendet ihr 226 Seiten starkes, reich illustriertes Preisverzeichnis Jedermann bereitwilligst gratis zu. Die Peise der vorzüglich gereinigten, hochkeimenden, sortenechten Samen sind niedrig. Insbesondere erwähnenswert sind die imprägnierten Futterrübensamen und die reiche Auswahl von edlen Getreidesorten.

Estras din fóia oficiósă comitatensă.
2140/904 v. com. Ordinațiunea despre evidența reuniunilor industriale, comerciale și de lucrători.

2217/904 v. com. Ordinațiunea ministrului r. u. de interne, despre venitul curat catastral, care are a se lua de basă la conscrierea alegătorilor de deputați dietali. 1827/904. La sedria orfanală comitatensă se vor vinde în licitațiune publică 2 acți dela institutul de credit „Bistrițiana“ in 5 April a. e. la 10 oare a. m.

723/904. Protojudele cercului Beșineul, eserie concurs la postul de notar-comunal in Lechința pre 6 April a. e.

1972/904 v. e. Se publică lista celor inderați la asentare. cu totul necunoscuți, din cercul Beșineul.

908/904. Protojudele Beșineul eserie concurs pre 6 April a. e. la postul de veterinar-comunal in Lechința.

13708/904. Ministrul r. u. de agricultură eserie concurs la 6 premii, pentru plantarea cu pădure de locuri sterile și spalate de apă.

2053/904 v. e. Curentează pre Kovács Gyula, care ca plenipotentiul societății teatrale Kallós József, in mai multe locuri a luat anticipațiuni de abonamente, fără ca societatea să fi ținut acolo reprezentații.

1798/904 v. e. Publică lista celor îndatorați la asentare, cu totul necunoscuți din cetatea Reginului-săsesc. 1243/904 v. e. Această listă pentru cei necunoscuți din comitatul Solnoc-Dobica.

148/904. Se curentează Filip Kimpán și Ion Roman pentru transgresiune de colportagiu.

2141/904 v. e. Se curentează Fehér Lajos, pentru statorirea competenței comunale.

2233/904. Se curentează Hansmann Richard și Sarolta, pentru statorirea competenței comunale.

Eingekendet.

Viel Geld ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge Strümpfe, Kinderanzüge etc. etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sojagigen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die gefeßlich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 Heller (schwarz und fegettschwarz 10 Heller mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 Heller beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 4 (6-48)

INSERATE.

M. 3. 2530/904.

Sundmachung.

Auf Grund des Beschlusses der löbl. Stadtkommunität vom 18. März Nr. 21/904 wird die Bespeisung und Verpflegung der Armenbürger-Institutspflegerlinge auf die Zeit vom 1. Mai 1904 bis 30. April 1907 hintangegeben und beträgt die Verpflegungsgebühr täglich à Kostportion 32 Heller und für die Lieferung von je 0-35 Liter Milch dreimal in der Woche für jeden Pflegling 6 Heller per 0-35 Liter.

Bewerber haben ihre Gesuche bis 5. April l. J. mittags 12 Uhr hieramts um so eher zu überreichen, weil später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Die weiteren Bedingungen können im hieramtlichen Expedite während der Amtsstunden eingesehen werden, worüber die Verlautbarung erfolgt.

Vom Stadtmagistrat.
Besztercze, am 23. März 1904.
Sadler, Bürgermeister.

Bethlener Mehl-Hauptniederlage.
Wir beehren uns hiemit, einem geehrten p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass die
Hauptniederlage unserer Mahlprodukte
für Bistritz und Umgebung sich bei der Firma
David Brecher's Söhne
Holzgasse Nr. 22
befindet.
Hochachtungsvoll
Bethlener Kunstmühlgesellschaft
Friedrich Goldschmidt & Comp.
73 (1-2)

PREISE SPRECHEN!

Bis Ostern

haben folgende Aufsehen erregend billige **Ausnahmepreise** Giltigkeit:

| | | | | | |
|--------|---|-----------------------|------|---|--------------------|
| 15.000 | Meter allerneueste Frühjahrs- u. Sommerdestoffe, solideste Qualitäten, 115/130 cm breit, von | aufwärts 70 Heller | 6000 | Damenblusen, aus reizend schönen Modewaschstoffen, von | aufwärts K 1.99 |
| 20.000 | Meter allerneueste Waschstoffe, wie Batist, Zephyr, Satin, Wäschetamine, Modelleinen, Creton etc. von | 24 Heller | 2500 | Damenjupons, diverse Fasson, aus Kloth, Lustre, Kord oder Waschzeug von | 2.48 |
| 10.000 | Meter neueste Züricher Modeseide, für Blusen etc., aparteste Dessins von | K 1.10 | 5000 | Damenstrophhüte, reizend schöne Modelle, von | 2.— |
| 3000 | Damenfrühjahrsjacken aus solidem Tuch, elegante Fasson, von | 10.50 | 3000 | Damenmieder, vorzüglichster Schnitt, solides Material, von | 1.75 |
| 2500 | Damenschossen, neueste Fasson, eleganter Schnitt, aus soliden, englischen Strapazestoffen, von | 8.50 | 6000 | Knabenanzüge, hübsche Fasson, von | 1.80 |
| | | | 4000 | Schürzen, beliebteste Fasson, von | 97 Heller |

Ausserdem reichste Auswahl von allen möglichen Stoff- und Bekleidungsartikeln, ferner Leinenwaren, Chiffon, Taschentüchern, Teppichen, Vorhängen, Garnituren etc. zu staunenswert billigen Preisen.



Kais. u. könig.  Hoflieferanten

57 (3-20)

LUDWIG ZWIEBACK & BRÜDER

Wien, VI 2, Mariahilferstrasse 111.

Einz. Versandhaus der Monarchie, das trotz konkurrenzlos billiger Preise alle Aufträge schon von **K 15** aufw. gänzlich portofrei zuschickt.

Sehenswerte Musterkollektionen von garantiert soliden Woll-, Wasch- u. Seidenstoffen, auf Wunsch  gratis und franko. 
Prachtvoll illustrierte Modemataloge.

Geld, viel Geld,

monatlich bis 1000 K kann jede anständige Person ohne jede Fachkenntnis verdienen.

Schicken Sie Ihre Adresse unter F. 158 an folgende Adresse: Annoncen-Abteilung des „Merkur“ Mannheim, Meerfeldstr. 4 (11-49)

Der Garten

obere Vorstadt, Hauptgasse Nr. 70, nahe an der Franz-Josefs-Kaserne, sehr schöne Baustelle, ist aus freier Hand

sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfragen beim Eigentümer: Untere Vorstadt, Hauptgasse Nr. 89. 47 (3-6)

In den Stationen Alsó-Kosál, Retteg, Somkerék-Udvarhely, respekt. im Walde Csepán ist ein grosserer Posten

250 Meter lange gespaltene Eichen-Weinstöcke

abzugeben. Anfragen sind an die NEUSCHLOSZ'sche DAMPFSAHNE, Loco zu richten, woselbst die Weinstöcke besichtigt werden können. 75 (1-3)

Richters Liniment. Capsici comp.
Mutter-Pain-Expeller

ist ein allbewährtes Heilmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. Entzündungen angewendet wird.

Warnung. Unberwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkauf besonders vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schirmmarke Mutter und dem Namen Richter an. — Jede Flasche von 80 g., 2. 1.40 und 2. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Lörzl, Apotheker in Budapest.

J. M. Richter & Co., i. u. l. Bod.



Depot in Bistritz bei 7 (10-29)
Albert Zintz und Fritz Schuster, Apotheker.

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liköre, Branntweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefere ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Spezialrezepte.

Preisliste und Prospekte franko, gratis.

CARL PHILIP POLLAK

Essenzenfabrik in PRAG. 69 (1-20)

(Reelle, tüchtige Vertreter gesucht.)

DAUERHAFT, GERUCHLOS

In Original-Flaschen zu 80 kr. u. fl. 1.20

SOFORT TROCKNEND

Zimmer sofort zu benützen

Dauerhaft

DER ECHE

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.



Zu haben in Bistritz 68 (1-24)
bei Kollmann & Keresztes.

Rebenveredlungen

für deren Anwuchs garantiert wird.

Auf amerikanischen Unterlagen veredelte, vorzüglichste Tafel- und Kelterforten, vollkommen sortenrein und vollständig verwachsen, stark bewurzelte Exemplare, Massenermäßigkeit zu mässigen Preisen zu beziehen von der

Stokeltbaler Erste

Rebenveredlungs-Anlage

in Medgyes (Siebenbürgen).

Eigentümer: Friedrich Caspari,

dipl. Denologe, Fachorgan für Weinbau- und Traubenkultur des Siebenbürgisch-Sächsischen landwirtschaftlichen Vereins — Direktor der Verzog Barbu A. Striebel'schen Traubenveredlungsanlage in Rumänien, ehem. Weinbau-Kommissar des Großfürstlichen Komitates etc. 51 (3-10)

Laubenreben sind ebenfalls zu mässigen Preisen zu beziehen. Vorrat Eine Million! Preisliste gratis und franko.

500 LITER

Heidendorfer Wein des Jahres 1901, aus der besten Gärtnerlage, sind bei dem Herausgeber dieses Blattes, Reissgasse Nr. 14 zu verkaufen. 74 (1-3)

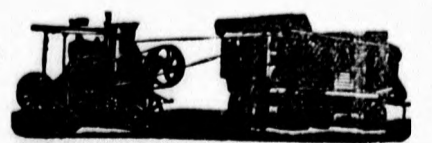
Auf der Ausstellung in Pressburg: wegen ausgezeichnetem Fabrikat mit 2 Diplomen ausgezeichnet.

„GNOM“ Benzin-Motor und „GNOM“ Sauggas-Motore.



Stationärer Motor. Ueber 3000 Stück im Betrieb.

Kein Heizer erforderlich.
Sofort betriebsbereit.
Betrieb viel billiger als Dampf.
Elektrische Zündung.



Motor-Lokomobile.

Motoren-Fabrik Oberursel Act.-Ges.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Bureau, Lager- und Werkstätte für Oesterreich-Ungarn Wien, VII., Lindengasse 33. 2 (11-21)